



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 7. Maria ist der Tempel Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Der H. Maria abzuladen; da sie doch das  
 fassen alsbald in Süessigkeit vnd Freuden  
 wurden verändert werden.

S. 7.

Maria ist der Tempel G D T.  
 T E S.

I.

**A**n sieht auß meinen Fürträ-  
 gen/ wie ich in denselbigen alsge-  
 mach anfangs höher zu steigen/ vnd  
 mich nach vnd nach begehre der Gottheit selbst  
 zu nahen; dann ob gleichwol das Paradyß  
 ein Kunststück der Natur gewesen; nichts  
 desto weniger ware dasselbige zu allen gemei-  
 nen Dreüchen verordnet; denen der armse-  
 lige Mensch in seinem schlechten zeitlichen  
 Stand vnderworfen gewesen. Es hat aber  
 nicht ein gleiche Meinung mit den Tem-  
 pelen/ welche die Palläst des Allmächtigen/  
 vnd Königl. Säl seynd/ der Menschen  
 Gebet anzuhören; dann in denselbigen  
 handelt man von Sachen/ die die Ewigkeit  
 betreffen/ vnd da man ohne Sünd vnd  
 Straff vil Sachen nicht begehrt darff/ die in  
 andern Orthen sonst für Tugenden gehal-  
 ten wurden. Dis aber sey allein obenhin ge-  
 rede/ damit wir desto besser ergreifen/ das der  
 H. Jungfrau nicht zu geringen Ehren ge-  
 reiche/ wann sie gemeinglich von den Heil.  
 Vätern der Tempel G D T. genennet wird;  
 ich sage gemeinglich/ weil dis ordentlich ihr  
 Ehren-Titel von den H. Vätern gewesen.

Der H. Apostel Jacobus (a) hat sie in seiner  
 Liturgia ein geheiligten Tempel genennet.  
 Der Heil. Epiphanius (b) ein Tempel der  
 Gottheit. Der H. Johannes Chrysostomus  
 (c) ein lebendigen Tempel/ der von G D T.  
 dem Allmächtigen erhalten werde. Der H.  
 Germanus (d) Patriarch von Constanti-  
 nopel ein Tempel des allgemeinen Bräuti-  
 gambs/ der Christlichen Kirchen. Der H.  
 Cyrillus von Alexandria (e) ein vnans-  
 sprechlichen Tempel. Der H. Proclus (f)  
 Erzbischoff von Constantinopel ein le-  
 bendigen Tempel. Der H. Andreas von  
 Creta (g) ein köstlichen Tempel der Glory  
 Gottes. Der H. Petrus Chrysologus (h) der  
 grossen Tempel der Göttlichen Majestät.  
 Der H. Johannes Damascenus (i) ein Hei-  
 ligen wunderlichen/ vnd würdigen Tempel  
 der Gottheit G D T. Der H. Ambrosius  
 (k) ein Tempel der Keuschheit. Hesychius  
 (l) ein Tempel/ der grösser als der Himmel  
 seye. Vnd ob gleich wol der H. Ildesonsus  
 (m) der H. Jungfrauen den Namen eines  
 Himmlischen Tempels geben/ theils weil sie  
 nicht allein ein ganz Himmlisches/ sonder  
 ganz Göttliches Leben geführt/ theils auch  
 in Betrachtung des Königs der Himmlen/  
 dessen sie ein wahrer Tempel ist; nichts desto  
 weniger bedunckt es mich/ er habe durch sein  
 Gespräch mit den obangezogenen Lehrern  
 auff des Salomonis Tempel deuten wollen;  
 weil solche all/ gemelten Tempel für ein  
 fürtreffliche Figur der glorwürdigen Him-  
 mel-Königin erkennen haben. Der H. Jo-  
 hannes Damascenus (n) lehrt solches anse-  
 truck.

Et ij

(a) Sanctificatum Templum. (b) Orat. de sancta Deipara. Templum Deitatis. (c) Templum vivum in Liturgia. (d) Orat. de Nativit. B. Virg. Templum vniuersalis sponsi Ecclesie Christiana. (e) Hom. 6. contra Nestorium. (f) Orat. de Nativit. Domini. (g) Serm. de Annunciat. (h) Serm. 149. facta est magnum Deitatis templum, quae erat pusillum humanitatis hospitium. (i) lib. 4. de fide orthodoxa cap. 15. (k) lib. de institut. Virg. cap. 15. Christus eam sibi elegit & sacravit templum pu- doris. (l) Orat. 2. de Deip. (m) Serm. 9. de Assump. (n) Orat. 1. de Nativitate.



erucklich: die H. Brigitta (a) macht auch diese Gleichnuß zwischen dem Tempel Salomonis vnd der Heil. Jungfraw gar weitläuffig in einem zu ihr gehabtem Gebett. Ich bin gesinnet / die vnderschiedliche Theil dieses vberaus köstlichen Tempels in aller Kürze außzulegen; nehmlich den Tempel selbst; dessen Köst- vnd Herrlichkeit; die Wehngung desselbigen / vnd des grossen Priesters; die Ursach endlich / warumb dieser Tempel seye aufferbawt worden.

2. Das erste belangt; so erinnere ich mich / daß ich im Sociate gelesen / daß der Mund eines weisen Manns ein Tempel seye; weil man in demselbigen / so bald er auffgehe / die Wunderwerk der Tugenden / vnd Heiligkeit sehen könne: die Warheit zubekennen / wir kennen dieses gar wol von der H. Mutter Gottes sagen / die niemalen ihr Mund auffgethan / daß nicht alsbald sie sonderbare Zeichen ihrer Zucht vnd Erbarkeit / ihrer Fürsichtigkeit / ihrer Andacht / ihrer Liebe / vnd anderer fürtrefflichen Tugenden / mit denen ihr H. Seel begabt ware / vns sich geben. Damit ich mich aber in dem Eingang dieses Tempels nicht zu lang auffhalte / sage ich mit anderen Schriftgelehrten / daß derselbige von dreyen Stücken / die vnder den anderen die fürnehmsten / gemacht gewesen. Das erste ware der Vortempel / das ander das Haus / oder Tempel / vnd das dritte das Heiligthumb / oder das Heilig der Heiligen; also wir in der H. Mutter Gottes auch drey Stück finden: Erstlich den Vortempel (wie die Heyden denselbigen genennt) in welchem sie alle Völcker der Erden / kein einigen außgeschlossen / wie tieff er immer in den Sünden versteckt seye / empfangen / vnd zu Gnaden auffnehmen thut. Von der H. Jungfraw kan man den Vortempel Israel sehen / in welchem die Chri-

sten / vnd ihre ewige Diener den besten Platz vor den andern Völckern haben: Man wird bey ihr finden den Vortempel der Priesterschaft / in welchem die Opfer morgens vnd abends aufgeopfert werden: Das ist / man wird ihren Leib finden / vnd ihre Begierden die sie durch ihre immerwährende Casterey in starckem Zaum gehalten: den inneren Theil des Tempels / das ist / daß Haus / oder den Tempel selbst (wie sie ihn nemlich vergleicht der H. Erzbischoff (b) von Paris mit der H. Jungfrawen also / vnd sagt) In dem Tempel Salomonis hat man auf einer Seiten den goldenen Tisch mit den zwölf Schawbrodien gesehen; dardurch die steiffe Glaub der zwölf Articklen vnters Glaubens der Heil. Jungfrawen verstanden werden: Auf der andern Seiten ware der Altar des Geruchs; das ist der Heil. Jungfrawen gebenedeytes Herz welches sein außserliche vnd innerliche Andacht ohne Auflass gegen dem Allmächtigen Gott thäre schicken: Der grosse Leuchter den sieben vnderschiedlichen Stangen / send die H. Jungfraw vor allen Creaturen bezeugt ware: Das Luchlein von vier vnderschiedlichen Farben / seynd die vier fürnehmlichen Tugenden / mit welchen die H. Jungfraw in aller Vollkommenheit gezieret gewesen. Wir wollen vns nit lang mit dem Heiligthumb / oder mit dem Heilig der Heiligen / in welchem allein der grosse Priester / vnd daru nit mehr als einmahl dörfte einreten / auffhalten; dann wir wissen / daß durch diese Heiligthumb die reine Schoß der glorwürdigen Jungfrawen Maria soll verstanden werden: in die niemand kommen / als allein der grosse Priester IESVS Christus / so geschah he zur Zeit / da er sein Fleisch vnd Blut von seiner allerheiligsten Mutter genommen hat.

(a) lib. 3. revelat. cap. 29. (b) 3. parte tit. 31. cap. 4. Paragr. 2.



Die Zier vnd Köstlichkeit des Tempels Salomonis kan man auß dem H. Propheten David im ersten Paralipomenon (a) abnehmen/da er sagt: daß er für sich selbst/vnd auß sein Eygenthum/den Tempel zubawen/habe auffgeopfert / hundert tausend Talenten Golds; Tausend mal tausend Talenten Silbers/welches auff vnser (b) Rechnung / zweytausend / hundert vnd drey vnd zwanzig Millionen Gold bringen wurde: in diesem ist war noch nit begriffen / was das Volk auch auß gutem freyem Willen darzu gesteuert (c) hat / daß sich auch noch in die ein vnd sibenzig Millionen Golds / achthundert vnd achzig tausend Kronen erstrecken thut. Dieser große Vnkosten solte einem vngläublich fürkommen/sonderlich wann man gedencet/ daß diese große Summa allein für die Sachen/ so in Gold vnd Silber solte gearbeitet werden; vnd weder für die Auffführung des Daws/ noch Materi/ noch Metall/ noch Edelgestein/ noch Tücher von Purpur / Seiden vnd zartem Leinwath/ die man zu diesem Wunderwerck der Welt vonnöthen hatte / angewandt wurde. Aber es soll keinem vngläublich fürkommen/wann er bey dem alten Historischreiber Josepho (d) lesen wird/ in was dies überschwängliches Gelt seye verwent worden: Er sagt / es seyen in diesem Tempel auffbehalten worden/achzig tausend ganz goldene Vächer; zehen tausend ganz goldene Schalen; zwanzig tausend silberne; achzig tausend ganz goldene Blatten; hundert vnd sechzig tausend silberne; sechzig tausend Tassen von fein Gold; hundert vnd zwanzig tausend von Silber; zwanzig tausend goldene Kransen (sonderbare Beschir zum Dienst des Tempels) vnd vierzig tausend derselbigen von Silber;

zwanzig tausend goldene Rauchfaß / zum Räuchen; fünffzig tausend andere / in welchen das Feuer von einem Altar zu dem andern getragen wurde; zweymal hundert tausend Trompeten von Silber; vierzig tausend Instrumenten zur Music/alle von Silber vnd Gold außgearbeitet: zugeschnitten / die Kleider vnd Zierden der Priestern vnd Leviten / deren nur Alben vnd Vberrock von zarter schöner Leinwath in die zehen tausend gezeht wurden; eben so vil Gürtel von Purpur; neben einer vnendlichen Zahl anderer dergleichen Zierden. Wann er auch lesen wird/was in vnderschiedlichen Orthen die H. Schrift (e) anzeht / daß der ganze Tempel von oben herab bis auff den Boden/ ja der ganze Boden auch darein begriffen / mit ganz goldenen Blechen vnd Stangen übersetzt/ die mit ganz goldenen Nägeln/ deren ein jeder fünf vnd zwanzig Dusen schwer war / angedehet gewesen. (f) Es sagen etliche/ die Köpff der Nägeln/ mit welchen die goldene Blech an die Mauern des Tempels geheftet waren / seyen mit köstlichen Edelgesteinen eingelegt gewesen: solches nehmen sie auß dem Josepho (g) da er meldet; daß die Wand vnd das Geräffer des Tempels mit vnzählbaren köstlichen Edelgesteinen hin vnd her eingelegt / ein schönen hellen Glanz von sich geben haben: also daß nicht zu zweiffeln / daß / wann einer das erste mahl in diesen Tempel eingetretten/er derselbigen Gestalten von der Schöne / vom Glanz / von der Majestät desselbigen seye eingenommen worden / daß er gleichsamb ganz verzückt / sich nicht habe können einhalten vor Freuden zu weinen; weil er ein so fürtreffliches wunderbarliches Werck oder Gebäw sehen köndte. Zu deme/ daß noch nichts ge-

Et t iij redt

(a) Cap. 12. (b) Villalpand. in Ezech. Tom. 3. appar. Tab. 1. numismatis & ponderibus pag. 26. & tab. 2. (c) 2. Paralip. 29. (d) lib. 8. antiq. cap. 2. (e) 3. Reg. 6. 2. Paralip. 3. (f) 2. Paralip. 3. (g) ioc. cit.



redt worden von den guldenen Tafeln / Tischchen / Leuchtern / mit ihren Ampfen von lauterem Gold ; sonderlich vom grossen Leuchter der siben Ampfen / von den Blumen vnd Zierden der Ampfen ; von den Abbrechen / Messeren / Rauchpfannen / Decken vnd Löffeln ; welches alles / sambe dem Eingang vnd seiner Thür inwendig zu dem allerheiligsten / vnd der Thür am Fuß des Tempels / von dem allerreinsten Gold ware. Man kan von einem einziigen Stück vnder disen mit Aristea / der solches selbst gesehen / vnd hernach im Buch seiner Gesandtschaft beschriben / abnehmen / von was grosser Köstlichkeit das übrige müsse gewesen seyn ; nemlich von der grossen schönen Tafel der Schawbroden / welche von fein vñ puren geschlagnem Gold / vier grosse Daumen dick ganz mit köstlichen Edelgesteinen eingefaßt / sonderlich vmb die End der Tafeln mit einer Kron auß Blumen / Trauben vnd Früchten geflochten / von fein Gold gegossen / mit köstlichen Edelgesteinen / als Rubinen / Saphiren / Diamanten / Smaragden / vñ andern dergleichen / den eingegossne guldenen Früchten darmit ihr natürliche Farb zugeben / übersetz ware : Darauf dannzuschliessen / wie die übrige Geschirz des Tempels müssen gewest seyn. Gemelter Aristea bezehnet / daß alle andere Geschirz eben also mit allerley köstlichen Edelgesteinen eingefaßt gewesen ; damit an der Zier dieses köstlichen Gebäws kein einiger Mangel köndte gefunden werden.

4. Mein Leser / wann du dich ab diesem wunderbarlichen Werck / desgleichen niemals gesehen / mit gungsam verwundern laust ; was wirst du darzu sagen / wann ich disen Tempel allein ein schlechte Vorbedeutung der Mutter Gottes nenne / vnd dich versichere / daß dieser so köstliche Tempel Salomonis nichts

gegen vnserm wunderbarlichen vnd überbenedeyten Tempel der Heil. Jungfraw Mariæ scheine ? Ich will doch nichts darvon einwenden / als was der H. Bernardinus von Siena (a) sagt / da er das Wort des achten Psalms des H. Propheten Davids auflegt ( dein Großmächtiger ist über die Höhe der Himmel erhebt worden da will er / daß nemlich die H. Jungfraw sonderbar / vñ in aller Fürreffligkeit die Großmächtigkeit Gottes solle verstande werden ; als weilten Gott von der Erhöhung vnd Ernidrigung seiner lieben Mutter mehr Glory vnd Ehr empfangen / als sonst von allen Creaturen ; auch ihnen durch die Dancksagungen / Benedeyungen / schickliche Anbetung / vil großmächtiger mache als die H. Engel vnd Menschen. Der H. Johannes Damascenus in seiner Predig von der Geburt der H. Mutter Gottes schreyt also auß Schweige still Salomon / sage mir / daß nach deinem Tempel nichts schöneres vnd nemlicher vnder der Sonn seye : dann wir haben wahrlich ein Tempel / desgleichen in vorgehenden Jahren niemahlen gesehen worden ein Jungfraw / vnd zugleich ein Mutter aller Bülle der Gnaden Gottes angefaßt. Dis ist ein anderer Tempel / als den du angegebawen ; der dem wahren / Jesum im Werck vnd in der Warheit / dessen allein Figur vnd Vorbildnuß ware / zugerüßet worden ; diser vnser Tempel glantz an allen Orten wol von einem andern Gold als der deine ; dann die Saaben des H. Propheten seynd das Gold / welches ihn erleuchtet ; anstatt deiner köstlichen Edelgesteinen ist dieser Tempel mit dem Perlein ohne Preiß / daß ihm vom Himmel herab geschickt worden gezeiget ; Dis ist der wahre lebendige Tempel des Propheten Isaiæ / welchen dieser Tempel vns fürstellt ; damit vnser

(a) Tom. 1, Cong. 61, art. cap. 4.



nach sein Verührung gereinigt werde/ ih-  
 me mit den himmlischen Seraphinen zu be-  
 zehnen/ vnd ohne vnderlaß auffzuschreyen:  
 Heilig/ Heilig/ Heilig der H. Er: der Kriegs-  
 Herren/ ein einziger Gott in drey Personen!  
 Heilig der himmlische Vatter/ der in der glors-  
 würdigen Jungfrauen das wunderbareliche  
 Gebirnbiß/ welches er versprochen/ vnd  
 von Anfang der Welt zugesagt/ erfüllet! Hei-  
 lig der starke eingeborne Sohn des himmlis-  
 schen Vatters/ Welcher diese einzige Tochter  
 außerböht/ damit sie des einzigen Gottes/  
 vnd Erstgebornen vnder allen Creaturen  
 Mutter seyn köndte! Heilig der ewige vnd  
 gloriwürdige Heilige Geist/ welcher durch  
 Wirtel eines lieblichen Lawes seiner Gott-  
 heit/ die H. Jungfrau vor dem Feuer/ daß  
 sonst alles verbrennt/ erhalten hat: Wie  
 ist/ lieber sagt mir/ das Silber/ Gold vnd  
 Edelstein diser Erden/ mit dem Preis di-  
 ser allbereit erzehnten Reichthumb vnd Zier-  
 den zuvergleichen?

Ich muß bekennen/ daß in der Beyhung  
 des Tempels Salomons/ welche ich in  
 fünf Gleichnissen gegen der H. Jungfrauen  
 fürzubringen vorhabens/ die dritte gewiß-  
 lich wunderbarlich (a) dann der H. Engel  
 anstatt Gottes ist in einer Wolcken von dem  
 Himmel herab gestigen/ vnd hat das Orth/  
 welches für die Arch des Bunds zugerüstet  
 war/ mit Wolcken erfüllet; also/ daß die  
 Priester nicht stehen/ vnd ihr Ampt vor der  
 Wolcken nit abwarten köndten; Salomon  
 aber wist vor Freuden nit/ was er machte/  
 vnd wurde das Volck Israel also mit einem  
 heiligen Schrocken angegriffen/ daß sie ihrer  
 Red vnd Gedancken beraubt wurden. An-  
 dere mögen sich ab der Gnad/ die der All-  
 mächtige Gott dem Salomon in der Bey-  
 hung seines Tempels erzehlet/ verwundern;

mir vergehe alles Wunder/ wann ich meine  
 Augen auff die Beyhung der gloriwürdigen  
 Jungfrauen Maria werffen thu/ welche ges-  
 schehen/ da die wahre Arch des Bunds vom  
 Himmel herab gestigen/ vnd sie für ein Mut-  
 ter Gottes geweycht vnd gesegnet worden.  
 Gewißlich ist diß ein andere Freud gewesen/  
 als des Salomons/ sagt der H. Joannes Das-  
 mascenus/ (b) wie die allerheiligste Drey-  
 faltigkeit selbst die Heil. Jungfrau zuhei-  
 ligen/ vnd ihr allerheiligsten Tempel zu-  
 weyhen kommen ist! Keiner/ meines bedun-  
 ken/ legt diese fürtreffliche Ceremonien besser  
 auß/ als der H. Bernardus (c) (obwolen in  
 diser Auflegung er grössere Andeutung auff  
 die Ceremonien vnser Kirchweyhung/ als  
 auff der Israelitern des Alten Testaments  
 thut) mit folgenden Worten: In der Wey-  
 hung der H. Jungfrauen/ als eines aantz-  
 fürnehmten Tempels/ hat der himmlische Vat-  
 ter den Glantz vnd das Liecht/ sein eingebor-  
 ner Sohn die Demuth; der H. Geist die Liebe  
 darzu geben: der Vatter das Liecht des Ver-  
 stands; sein Sohn die Aschen seiner Dem-  
 muth; der H. Geist das Del seiner Liebe: der  
 Vatter den Gewalt/ sein Sohn die Weißheit;  
 der H. Geist die Gnaden aller Tugenden:  
 Der Vatter die Stärke/ allen Sünden Wi-  
 derstand zuthun; sein Sohn die Demut/  
 die Welt zu überwinden; der H. Geist die  
 liebe Gott vnd den Neben-Menschen zuthe-  
 ben: Der eingeborne Sohn des himmlis-  
 schen Vatters hat diesem Tempel zugebrach-  
 die Casteyung des Fleisches; der H. Gei-  
 den Eyffer; der himmlische Vatter die  
 Gab der Betrachtung der Göttlichen Sa-  
 chen: Der Sohn des Vatters die Weiß-  
 vnd Form/ Gottselige Werck zuthun; Der  
 H. Geist die Weißvnd Form Gott zu lieben  
 vnd ihme angenehm zuwerden; der Vatter

die

(a) 3. reg. 8. 2. Paralip. 5. (b) Orat. 2. de Nativit. B. Virg. (c) Serm. de B. Virg. c. 11. no-  
 minimum est Ave.



die Weiß vnd Formb ihre Betrachtungen von Göttlichen Sachen weislich zu vollbringen: Der Sohn Gottes hat sie wol vnderwisen; der H. Geist in ihrer Weißheit befördert; der Himmlische Vatter in der Weißheit ganz vollkommen gemacht: Der eingeborne Sohn des Himmlischen Vatters hat ihr ertheilt die Keiniqkeit/ der H. Geist den Frieden/ der Himmlische Vatter die Glory (Mit Vorbehalt/ daß ich die allerheiligste Dreyfaltigkeit nit zertheilen wölle; dann ich bekenn/ daß gleich wie dieselbige gleich in ihrer Natur/ auch gleich in ihren Wercken seye) Also redt der Hönigliche sende/ vnd der glorwürdigen Mutter Gottes trewe Diener Bernardus.

6. Was soll ich iesund von der wunderbarlichen Weyhung des Grossen Priesters sagen? welche auß den fürnehmsten/ ansehnlichsten Ceremonien eine war/ die man zubrauchen gepflegt hat: sie wird im neun vnd zwanzigsten/ vnd dreyßigsten Capitel des Buchs Exodi beschriben: da von den Kleidern/ mit denen die Priester bekleidet/ wie auch von der köstlichen Salbung der Priestern/ sonderbare Meldung geschicht. Aber/ welcher wurde so vnbedachtsam vnd thorecht seyn? der dise Ceremonien mit der Weyhung des allerhöchsten Priesters Iesum Christi/ als er mit dem Kleid vnserer Menschheit bekleidet/ vnd (wie der H. Germanus von Constantinopel (a) sagt) ein König der Menschen/ zugleich der Größte Priester des Tempels/ den er selbst gebawen/gemacht worden/ in dessen Heiligthumb kein einiger niemalen als (b) er alleinig hat treten dörfen/ vergleichen wolte? weil der Heil. Prophet David sagt/ daß der Sohn Gottes in dem Göttlichen Heiligthumb vor allen andern mit dem Oel der Freuden seye

gesalbet worden; die andern aber allein in der Figur vnd Vorbedeutung. Das Ampt des Grossen Priesters/ welches er würcklich in eygner Person hat versehen wölle/ mir die beste Gelegenheit/ mich in diesen Ceremonien/ welche zu Erhöhung der Ehre vnserer vbergebenedenten Tempels dienen wurden/ auffzubalten; wann nit dann halber beym günstigen Leser/ ein Verrennen besorgen.

7. Wann man endlich wissen will/ was Zihl vnd Ende diser alte Tempel erbawet worden: erkläret solches mit wenigen Worten der Prophet David (c) in dem 86. Psalme/ daß von allen/ die ihren Fuß in diesen Tempel setzen/ alldort der Majestät Gottes alle Ehr vnd Glory bewisen werde: Das ist gewißlich/ du betrachtest gleich den Grossen Priester/ wann du zum Gnadenstuhl ein gehn wilt; oder die Priesterschaft vnderweyten in ihrer Ampts-Verwaltung/ das Dpffer sie auffopffern vnd ansancken räuchen; oder das Volk/ welches eintritt in den Tempel eringt/ alldort auch ein Dpffer auffzuopffern/ vnd Gott anzubeten; oder wie auch so gar die Heyden von vnderchiedlichen Drthen her/ dem Tempel zulauffen/ im fürnehmsten ansehnlichsten Drth der gangen Welt den König der Himmlen zu verehren, oder was anders: so ist dieses alles dahin angesehen/ damit der Allmächtige Gott desto mehr geehret/ vnd geprysen werde: vnd weisen diß die fürnehmste Ursach gewesen/ Warum Salomon ihm den Tempel zubawen fürgenommen; also soll auch ein jeder sein Vorhaben dahin richten/ deme die Gnad in disen Tempel zu treten/ vergunt wird/ daß er in demselben Gott verehren vnd loben wölle. Nicht bedunckt/ es wäre vmbsonst die Arbeit

(a) Orat. de Nat. Virg. (b) V. ibidem plura & Petrum Damian. Serm. de Annunc. (c) Psalm. 15. & in templo eius omnes dicene gloriam.



S. 8.

Maria ist die Statt Gottes.

I.

**S**olches sage ich nach vilen für-  
 nehmten / fürrefflichen Vätern der  
 Christlichen Kirchen / Insonderheit  
 nach den H. Joanne Damasceno / (b)  
 vnd Patriarchen Germano : Der erste hat  
 in einer gehalten Predig / in vnser Frauen  
 Kirchen / ( welche die Kaiserin Pulcheria  
 damalen zu Constantinopel auff dem Platz  
 der Siessen auffbauen lassen ) auff dem  
 fürnehmsten Fest der Verehrung des Gür-  
 tels der H. Jungfrauen gesagt / das die für-  
 nehme Statt / welche der H. Prophet David  
 (c) wegen sonderbarer Fürrefflichkeit / die  
 Statt des Herrn der Tugenden genennet /  
 anders nichts gewesen / als die H. Mutter  
 Gottes : Dis seynd seine eygne Wort ( Ich  
 vermeyne / der H. Prophet David (d) habe  
 solches wollen also von der jenigen zu ver-  
 stehen geben / die vor andern ist außgewöhlt /  
 vnd auch alle andere ubertroffen hat ; nie  
 zwar in der Herrlichkeit ihrer Häuser / oder  
 Kostlichkeit ihrer Pallästen ; sonder in der  
 Fürrefflichkeit ihrer sonderbaren / Göttli-  
 chen Tugenden : Ja von der jenigen ; welche  
 allen andern in der Reiniakheit vorgehet ; bey  
 welcher der König aller Königen / der Herr  
 aller Herren gewohnet / vnd dis von der glor-  
 würdigen Jungfrau Maria ) ich halts auch  
 mit diesem H. Lehrer ; sonderlich / weil mans  
 nicht widerreden kan / das die Statt von de-  
 ren David geredt / nie die Königliche Statt  
 Hierusalem gewesen seye. Bin hiemit ge-  
 sinnet / diesem H. Propheten nachzufolgen /  
 vnd zuerweisen / das die vier fürnehmste  
 Fürreff-

B v v

(a) Eccles. 44. Gloria Domini plenum est opus eius. (b) Orat. 2. de dormit. D. Virg. (c) Psalm. 47. (d) Existimo enim manifeste, & sine ulla contradictione dicere eam, que vere est electa, & omnibus modis superior. &c.